Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

122 (28.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 122. Freitag den 28. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Wien, 27. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 27. Mai, mittags: Nordöstlicher Kriegsschauplatz: Im Raume von Przemysl dringen die verbündeten Armeen in erbitterten Kämpfen weiter vor. Oestlich Radymno eroberten Truppen unseres 6. Korps den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Nienowice und die Höhe Horodysko im Sturm und machten neuerdings 2000 Gefangene und erbeuteten 6 Geschütze. Südöstlich Przemysl gelang es den verbündeten Truppen, in der Gegend bei Husakow die Russen zurückzuwerfen. 2800 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre erobert. Die Kämpfe dauern fort.

Gleichzeitig haben gestern unsere und deutsche Truppen der Armee Linsingen südöstlich Drohobycz und bei Stryj nach schweren Kämpfen die befestigte feindliche Frontlinie durchbrochen und die Russen zu dem Rückzuge gezwungen. Der Angriff wird auch hier fortgesetzt.

An der Pruth-Linie und in Russisch-Polen ist die Situation unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz: In Tirol begann der Feind an einzelnen Punkten südöstlich Trient unsere Grenzwerke mit schwerer Artillerie zu beschießen. Bei Caprile im Cordevale-Tal wurden zwei italienische Kompagnien durch Maschinengewehrfeuer vernichtet. An der kärntnerischen Grenze nur erfolgloses feindliches Artilleriefeuer. Im Küstenland haben die Italiener an mehreren Stellen die Grenze überschritten. Feindliche Abteilungen, die bis in unsere Stellungen vorgedrungen sind, wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 56. Mai. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an den Erzherzog Eugen: „Lieber Herr Vetter und Erzherzog Eugen: Ich habe die Charge eines Generalobersten geschaffen und freue mich, Sie als ersten in diese Charge zu befördern.

* Berlin, 28. Mai. Laut „Köln. Ztg." berichtet der „Az Est", daß zum Oberkommandierenden der gegen Italien operierenden Streitkräfte der zum Generaloberst ernannte Erzherzog Eugen ernannt worden sei.

W. T. B. Konstantinopel, 27. Mai. Ueber den Untergang des englischen Linienschiffes „Triumph" erfährt der Vertreter von Wolffs Telegraphen-Bureau folgende Einzelheiten: Die Torpedierung des Schiffes, das tagelang in den Gewässern von Ari Burnu gekreuzt hat und die türkischen Stellungen beschoß, erfolgte am 25. Mai um ½1 Uhr nachmittags vor Ari Burnu. Eine furchtbare Explosion legte den „Triumph" innerhalb einer Minute auf die Seite und in weiteren 7 Minuten lag das Schiff mit dem Kiel nach oben, worauf sie rasch sank, sodaß nach genauer Beobachtung nur ein kleiner Teil der Besatznng gerettet werden konnte. Die durch die Torpedierung des „Goliath" geschaffene Nervosität unter der Flotte der Alliierten hat infolge des Untergangs des „Triumph" sichtlich zugenommen. Die feindlichen Schiffe meiden den Aufenthalt in den Meerengen. Die „Queen Elizabeth" hält sich meist versteckt. Die Schiffe werden von einem Ring von Torpedobooten umgeben.

Berlin, 27. Mai. Aus Konstantinopel wird der „B. Z" gemeldet: Die Engländer haben bei Ari Burnu so schwere Verluste erlitten, daß sie genötigt waren, einen Waffenstillstand zu erbitten, um ihre zu Tausenden umherliegenden Toten begraben zu können. Ihre Lage hat sich weiter erheblich verschlechtert und gilt als unhaltbar, zumal da nach dem Verlust des „Triumph" eine wirksame Unterstützung der Operationen durch die Flotte ausgeschlossen erscheint.

Genf, 27. Mai. In einem unter dem Vorsitz Poincares abgehaltenen Ministerrat wurde die gegenwärtige diplomatische und militärische Lage besprochen. Ernste Besorgnisse erregt die ungünstige Lage der Russen auf dem östlichen Kriegsschauplatz, besonders in Galizien, welche auch von der französischen Presse nicht mehr beschönigt werden kann. Wie verlautet, sollen andere militärische Maßnahmen davon bedingt werden.

* Berlin, 28. Mai. Einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Lugano zufolge geschah das Bombardement von Senigaglia durch einen Kreuzer und zwei Torpedoboote, die etwa 50 Geschosse auf den Bahnhof schleuderten. Zwei Wagen eines Militärzuges wurden dadurch in Brand gesteckt und eine Anzahl Güterwagen zertrümmert. Ueber dem Gardasee erschienen zwei österreichische Luftschiffe, kehrten aber bald nach Riva zurück.

* Berlin, 28. Mai In der „Täglichen Rundschau" schreibt Keim u. a.: Wenn es Italien gelänge, kriegerische Vorteile gegen unsere Verbündeten zu erringen, so würden die Rückschläge auf unseren Fronten nicht ausbleiben. Es darf also fortan in Berlin, Wien und Konstantinopel nur noch den einen Gedanken geben, diesem neuen Feind ohne Erbarmen alles anzutun, um ihn möglichst bald aus der Reihe unserer Feinde verschwinden zu lassen.

* Berlin, 28. Mai. Nach der „Deutsch. Tageszeitung" meldet der „Ikdam", daß die italienische Regierung beschlossen habe, die Truppen aus dem Innern Tripolitaniens nach der Küste zurückzuziehen.

W.T.B. Berlin, 28. Mai. (Nichtamtlich). Der „Berliner Lokalanz." meldet aus Wien: Der Mailänder „Avanti" berichtet, daß die 75 Abgeordneten die gegen das Kriegsgesetz stimmten, den ärgsten Verfolgungen

---

Feuilleton. 58)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Der Zug fuhr langsam ein. Zwei Sanitäter in ihrer grauen Uniform, das Rote Kreuz auf Arm und Kragen, öffneten eilig die Tür zu dem Abteil erster Klasse, in dem Lothar von Dr. Dinter nach allen Regeln der Kunst gebettet war. Seine Ankunft mit diesem Zuge war angemeldet worden; mit ihm kam eine große Anzahl Verwundeter, — meistens Jäger von seinem Bataillon —, die alle in den Bischofsburger Reserve-Lazaretten untergebracht werden sollten. Die Sanitäter hatten die Hände voll zu tun. Als sie Lothar sahen, der in Decken und Kissen gepackt war, fragten sie ihn, ob sie eine Bahre herbeischaffen sollten. Aber er lehnte das ab: er wolle versuchen, zu Fuß zu gehen . . . es sei ja wohl nicht weit bis zum Krankenhaus? Die Tragbahren seien für seine Jäger nötiger . . . Nur ein bißchen ihn stützen, das müßten sie . . . denn er sei noch recht schwach von dem großen Blutverlust . . .

Die beiden jungen Männer halfen ihm aus dem Wagen und führten ihn über den Bahnsteig, der von Menschen wimmelte. Zumeist waren es Männer und Frauen vom Lande, die dort durcheinander liefen und riefen: Männer mit dicken Mänteln und Schirmmützen, Frauen mit bunten Kopftüchern. Es waren Flüchtlinge, die in die alte Heimat wiederkehrten. Vor vierzehn Tagen hatten sie sich mit Sack und Pack geflüchtet, hatten sich in Königsberg oder jenseits der Weichsel in Sicherheit gebracht . . . Vierzehn bange, bange Tage! Auf dem Grund und Boden, den sie von den Vätern ererbt, den sie gepflügt mit ihres Armes Kraft und mit ihres Angesichtes Schweiß befruchtet, — dort saß der Feind. Ein roher, unmenschlicher Feind, der nichts verschonte und keinen Stein auf dem andern ließ. Tag und Nacht hatten sie gebebt um das Schicksal der teuren, der einzigen Heimat, Gram hatte ihr Antlitz gefurcht, Sorge ihre grauen Augen trübe gemacht — so hatten sie gesessen, Fremdlinge auf fremdem Boden, auf fremder Leute Milde angewiesen und das Brot des Elends essend . . . Vierzehn bange, bange Tage! Vor Sehnsucht hatte ihr Herz gebrannt . . . Sehnsucht nach Haus und Hof und Garten, nach der Scholle, die sie geboren, genährt, beglückt . . . die ihnen Weib und Kinder geschenkt, mit der sie verwachsen waren von Kindesbeinen an . . . Die Heimat — was wurde aus der Heimat, indes sie ferne waren? Bange, bange Frage! Täglich ging die Sonne auf über dem heißgeliebten Lande — wenn man die Nacht über sich schlaflos vor Kummer umhergewälzt, sah man ihren rosigen Schein emporsteigen. War es der Schein der Sonne? Oder war es der Schein lodernder Feuersbrünste, die Ostpreußen in Asche legten? Man bangte und bebte, man wagte kaum zu hoffen. Man wurde wieder zum Kinde und klammerte sich an jedes kleine Wort, das mit Hoffnungsschimmer aufleuchtete . . . Die Frauen strickten, strickten für ihre Söhne draußen im Felde und sorgende Liebe wob sich zwischen die einzelnen Maschen. Die Heimat — die Heimat! Der verlassene Garten mit dem fetten Gemüse! Das Vieh, das man zurücklassen mußte! Die Ferkelchen im Stall! Die Kühe, derbknochig, buntscheckig — man hörte sie schreien auf der kargen Wiese, schreien, weil ihr Euter schwoll und niemand da war, sie zu melken . . . Die Kinder kamen und fragten mit ihren großen, unwissenden, unschuldsvollen Augen: „Mutter, wann gehen wir nach Hause?" Und die Mutter weinte vor Kümmernis, und die Tränen fielen zwischen die Maschen . . . Die Männer gingen umher, mit verbissenen Gesichtern, wortkarg, die Faust

ausgesetzt sind. Die Regierungs-Vorlage hat diese Abgeordneten wegen Hochverrats unter Anklage gestellt. Das Tragen von Orden wurde ihnen verboten.

Turin, 27. Mai. (Frkf. Ztg.) Die Polizei verhaftete 20 sozialistische Kriegsgegner. Ihre Verhaftung wird mit Ausschreitungen während des jüngsten Generalstreiks begründet.

* Berilin, 28. Mai. Aus Chiasso wird dem „Berl. Lokalanz." gemeldet: Vorgestern abend bot der Domplatz in Mailand das Schauspiel eines regelrechten Pogroms. Auf dem Dach des am Domplatz gelegenen Hotels Metropol war ein starkes Licht beobachtet worden und man vermutete, daß es sich um Signale für den Feind handele. In Wirklichkeit saß aber der italienische Besitzer des Hotels mit einigen Freunden in seinem Dachgarten beim Tee. Carabinieri und Schutzleute waren unfähig, die Erstürmung des Hotels zu verhindern, in dem alles zerstört wurde. Der Krawall dauerte bis 1 Uhr morgens und setzte sich in der Galerie fort, wo Steine in ehemals deutsche Läden geworfen wurden. Um 3 Uhr morgens brach eine Bande in die Geschäftsräume der Firma Siemens-Schuckert ein und zerstörte alles.

Berlin, 26. Mai. Aus Lugano meldet der „Lokalanzeiger": Die italienischen Blätter verbreiten die deutschen Generalstabs-Berichte nicht mehr und schweigen den neuen großen Sieg Mackensens tot.

Zürich, 27. Mai. In der Schweiz befinden sich über 7000 italienische Deserteure.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 28. Mai. Etappentelegraphen-Sekretär Rudolf Marx (Sohn des Buchhalters Karl Marx hier) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

-s. Berghausen, 28. Mai. Nächsten Sonntag den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, wird Herr Orgelvirtuos Peters unter Mitwirkung von einigen Damen und Herren ein Kirchenkonzert geben mit Vorträgen auf der Orgel und anderen Instrumenten und mit Sologesang Das gewählte Programm verspricht einen hohen Genuß. Eintritt frei. Beim Ausgang aus der Kirche wird eine Sammlung für das Rote Kreuz erhoben.

Karlsruhe, 28. Mai. Der Badische Militärvereins-Verband hat in seiner letzten Verbandsausschußsitzung beschlossen, den für 1915 anberaumten Abgeordnetentag, der in Karlsruhe stattfinden sollte, mit Rücksicht auf die Zeitlage bis auf weiteres hinauszuschieben.

Karlsruhe, 28. Mai. Die hiesigen Kaffeewirte haben seit einigen Tagen den Preis der Tasse Kaffee von 25 auf 30 Pfg., also um 20 % erhöht. Diese Preiserhöhung steht in keinem Verhältnis zur Marktlage des Rohproduktes, denn der Kaffee hat bis jetzt nur ganz wenig aufgeschlagen.

Karlsruhe, 28. Mai. Im Alter von 59 Jahren ist hier der langjährige Obermeister der Friseur- und Perückenmacher-Innung und Präsident der Karlsruher Handwerkskammer, Friseurmeister Karl Moser, gestorben. In süddeutschen Fachkreisen war der Verstorbene eine bekannte und geachtete Persönlichkeit.

© Heidelberg, 27. Mai. Im Auftrag der spanischen Regierung weilt gegenwärtig der kgl. spanische Kammerherr von Soto hier, um die sanitären Einrichtungen in Augenschein zu nehmen. Er stattete zunächst dem Kriegerheim einen Besuch ab, über dessen Einrichtung er sich, nach der „Heidelberger Zeitung", sehr anerkennend aussprach. Später besichtigte Herr von Soto das Gefangenenlager, über das er sich ebenfalls anerkennend äußerte. Als kurz darauf auf dem hiesigen Bahnhof ein Lazarettzug einlief, begab sich der Abgesandte der spanischen Regierung auch dorthin, besichtigte den Zug, ließ sich seine Einrichtungen eingehend erklären und äußerte sich in jeder Hinsicht höchst anerkennend über das Gesehene. Später wurde dann noch die Einarmigenschule besucht.

Lörrach, 28. Mai. Ein weiterer Trupp von etwa 35 deutschen Seeleuten, die gleichfalls über Palermo ihr Vaterland erreichen konnten, traf am Pfingstmontag hier ein. Ueberall in der Stadt begegnete man den wackeren Blaujacken mit der größten Herzlichkeit und guten Wünschen. (Ob es sich hier um die als verschollen erklärten 37 Deutschen handelt, war nicht in Erfahrung zu bringen.) (G. d. G.-K.)

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. Ein russischer Flieger warf, wie dem „Berliner Tageblatt" aus Königsberg i. P. berichtet wird, eine Bombe gegen den Bahnhof Johannesburg ab. Das Geschoß fiel ins Feld, ohne Schaden anzurichten.

W.T.B. Berlin, 28. Mai. Aus Mexiko liegt folgende Meldung vor: Am 18. Mai wurde um 11 Uhr abends im Gesandtschaftsviertel der deutsche Geschäftsträger Dr. Magnus etwa 150 Meter von der deutschen Gesandtschaft entfernt von einem Menschen angefallen, der ihm Uhr und Kette zu rauben versuchte. Dr. Magnus wehrte den Angreifer mit Stockschlägen ab. Dieser versetzte darauf dem Geschäftsträger einen Messerstich in die Herzgegend, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen. Abgesehen von einer Fleischwunde, die das Zwerchfell unverletzt ließ, trug Dr. Magnus keinen Schaden davon. Er ist fieberfrei und ohne Lebensgefahr und hat auch die Führung der Geschäfte nicht abgegeben. Seine Wiederherstellung wird binnen zwei Wochen erwartet. Die Verfolgung des Raubanfalles ist eingeleitet.

Köln, 27. Mai. Die „Köln. Volksztg." meldet, daß der englische Gesandte in Norwegen, Findlay — der bekanntlich den Mordanschlag gegen den Irländer Casement verübt hat — nicht abberufen worden ist, sondern in Christiania sein Amt weiter ausübt.

Ludwigshafen, 27. Mai. Heute früh gegen 4 Uhr erschienen, von der Pfalz kommend, ungefähr sechs feindliche Flieger über der Stadt Ludwigshafen in dem Vorort Mundenheim. Es sollen französische Flieger gewesen sein. Sie warfen mehrere Bomben ab. In Mundenheim sind von vier Bomben drei krepiert. Bis jetzt sind zwei Tote und sieben Schwerverletzte festgestellt und zwar betreffen diese Opfer den Vorort Mundenheim. In Friesenheim-Oppau haben die Bomben nur einen geringen Gebäudeschaden angerichtet, der in Mundenheim sehr groß sein soll. Die von den Fliegern bedachten Fabriken in Oppau und Mundenheim wurden nicht getroffen. Um 1/4 8 Uhr wurden die Flieger von den hier stationierten Abwehrgeschützen und den Infanterieabteilungen lebhaft beschossen, leider ohne Erfolg. Auch ein Güterzuggleis in Mundenheim wurde stark beschädigt. Die „Pfälzische Rundschau" gibt bekannt, daß sieben Personen tot und neun schwer verletzt seien. (Frankf. Ztg.)

Ludwigshafen, 27. Mai. Nach neueren amtlichen Feststellungen wurden bei dem Bombenangriff der feindlichen Flieger in der Anilinfabrik vier Personen getötet und 15 schwer verletzt, in Mundenheim drei getötet, eine schwer verletzt und in Friesenheim zwei getötet und sieben schwer verletzt. Im ganzen neun Tote und 23 Schwerverletzte. — Amtlich wird gemeldet: Ein feindlicher Flieger, der hier angeschossen wurde, ist auf dem Rückfluge in Geinsheim wegen Beschädigung zur Landung gezwungen worden. Die beiden Insassen wurden verhaftet. (Frankf. Ztg.)

---

in der Tasche geballt. Sie lasen die Zeitungen und schwiegen, wenn sie sie weglegten: wieder nichts! Ein innerer Gram fraß und zehrte an ihnen und machte ihre Gesichter noch härter und eckiger als sonst, ihren Mund noch schweigsamer — und grau ihren Scheitel. Tag um Tag verrann, und von Tag zu Tag wurde das Harren schwerer; der Glaube sank, — manchen gab es, bei dem er nur noch ein trübes, schwelendes Flämmlein war . . . Würden sie die Heimat jemals wiedersehen? Die dunklen Wälder und fruchtbaren Felder und die stahlblanken Seen Ostpreußens? Die Herden von scheckigem Vieh und die starken ostpreußischen Pferde? Und die weißen, niedrigen, strohbedeckten Häuser, und den altvertrauten Hausrat, der sich auf Kind und Kindeskind vererbte wie der Glaube an die altpreußische Treue? . . .

Endlich kam der Tag, an dem sie aufhorchten: Tannenberg! Die Russen geschlagen! In die Sümpfe getrieben! Das Land rein gefegt! Das ging wie ein Fanal von Dorf zu Dorf: Ostpreußen frei. Die Heimat wieder deutsch! . . . Hastig belud man die Wagen und wendete sie um: nach Hause! nach Hause! Fröhlich ging Alt und Jung ans Werk — und bald rollten die langen Züge die Straße entlang, die zur Weichsel hinunterführten, und setzten über den Strom . . . es war, als ob die Tiere selbst die Losung und Lockung verstanden: nach Hause! nach Hause! . . . Freude brannte in den Herzen der Männer, wie bei der Geburt des ersten Kindes; sie saßen vorn auf dem Planwagen und ließen die Peitsche knallen und sangen die kleinen Lieder ihrer Heimat zum fröhlichen Hufschlag der Pferde. Mit jedem Schritt kam die Heimat näher! Von ferne winkte sie und trieb zur Eile! Man wußte es, man ahnte dumpf: alles war zerstört, vernichtet, verbrannt von Kosakenhorden . . . Aber dennoch: es war die Heimat! Süßestes Wort auf Erden: Heimat, Heimat! . . . Und so fuhr man, Tag und Nacht, in Regen und Herbststürmen, bis man am Ziele war, dem langersehnten . . . und die Heimat grüßte mit einem Blick, durch dessen Trauer golden die Freude leuchtete . . .

Als Lothar, geführt von den beiden Sanitätern, das Stationsgebäude durchschritt, trat ihm ein Mann in den Weg, den er sofort erkannte.

„Herr Zinkernagel!"

„Herr Oberleutnant Herrgeist!"

„Sie sind zurückgekehrt?"

„Und Sie sind verwundet?"

Sie schüttelten sich die Hände.

Herr Zinkernagel war gealtert, — Lothar sah es auf den ersten Blick. Sein Bart, vorher grau meliert, war völlig ergraut. Um den linken Arm seines Mantels trug er einen schwarzen Flor: das Zeichen der Trauer.

„Unbedeutend verwundet," sagte Lothar, „ein paar Schüsse in Arm und Schulter, bei einem Grenzgefecht . . . Aber Sie? Und Ihre Tochter?"

„Lassen Sie sich danken," gab Herr Zinkernagel bewegt zurück und drückte ihm kräftig die Hand, „für alles, was Sie an ihr getan . . . Sie ist noch im Krankenhause, aber fast gesund . . . in ein paar Tagen hole ich sie mir . . ."

„Wie mich das freut . . ."

Lothar deutete auf den Flor um den Arm des Rittergutsbesitzers. „Aber das da? . . . So gilt es nicht Ihrer Tochter?"

„Meine Frau," sagte Herr Zinkernagel düster, und seine dicken Lider fielen schwer über die Augen, „sie ist in Zoppot gestorben . . . es war zu viel für ihr schwaches Herz . . . Wir haben sie dort begraben . . . Ich erzähle es Ihnen ein andermal . . ."

Lothar drückte ihm die Hand. „Besuchen Sie mich bald. Meine Frau hat mir von Ihnen geschrieben und von allem, was Sie betrifft . . . nur davon wußte ich noch nichts . . ."

„Es war erst vor sieben Tagen . . . und gestern bin ich zurückgekehrt."

„Und fanden Ihre Lotte hier?"

„Ja — —. Wenn meine Frau das erlebt hätte!"

Sie schieden.

Lothar ließ sich zum Krankenhaus bringen und ging sofort zu Bett: so erschöpft war er von den Anstrengungen der kurzen Fahrt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 26. Mai. Der Kaiser hat den Bürgermeister Weißkirchner und den Vizebürgermeister in Audienz empfangen und ihren Vortrag über die patriotischen Kundgebungen in Wien entgegengenommen. Er sprach seinen Dank aus und rühmte die gute Haltung des Heeres und der Bevölkerung. Der Kaiser sah glänzend aus und befindet sich bei bestem Wohlsein.

Verschiedenes.

— Der König von Württemberg hat bestimmt, daß den Angehörigen der im Kampf für das Vaterland gefallenen württembergischen Krieger in herzlicher Anteilnahme an ihren schweren Verlusten und in Anerkennung der von den Verstorbenen erwiesenen Pflichttreue bis zum Tod ein Gedenkblatt verliehen werden soll.

— Rittmeister Heuser in Duisburg stiftete zum Andenken an seinen im Krieg gefallenen Sohn 100000 Mark. Die Erträgnisse der Stiftung sollen begabten, aber unbemittelten Schülern der höheren Lehranstalten der Stadt die Ausbildung für den Dienstberuf erleichtern.

— Der Fleischergeselle Karl Paschke aus Charlottenburg erhielt nach seiner Lehrzeit auf Grund des Künstlerparagraphen das Zeugnis für den Einjährigen-Dienst und trat beim Gardeschützen-Bataillon in Groß-Lichterfelde ein. Nur ganz wenige seines Jahrganges erhielten die Offiziersqualifikation, und er war dabei. Bald nach seiner ersten achtwöchigen Uebung in Prenzlau brach der Krieg aus und Paschke zog mit ins Feld. Hier wurde er sehr bald Offiziersstellvertreter und vor kurzem erhielt er die Beförderung zum Leutnant und Bataillonsadjutanten. Auch das Eiserne Kreuz schmückt seit wenigen Tagen seine Brust.

— Die von ganz Sachsen gesammelte Königsgeburtstagsspende für die Verwundeten des deutschen Heeres ergab 1 220 000 Mk.

— Die Deutsche Liga von 1914 in Indianapolis hat der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen durch den Grafen Bernstorff weitere 85 000 Mark geschickt.

— Infolge des Verbots der Verfütterung und Beschlagnahme des Weizenmehls hat die bekannte Futtermittelfabrik von Spratt in Berlin den Betrieb einstellen müssen.

— Deutschland — Oesterreich. Folgenden poetischen Pfingstgruß von Peter Rosegger geben die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" weiter:

Uns, die den alten Germanen entstammen,
Trennte das Schwert, einte das Schwert.
Vaterland, Mutterland, herrliche Namen!
Vater und Mutter sind wieder beisammen!
Tapfere Söhne beschützen den Herd,
Schauen empor zu den Taten der Ahnen,
Gütig im Frieden, schrecklich im Streit,
Folgen mit Jauchzen den heiligen Fahnen
Germanischer Fürsten auf ruhmreichen Bahnen,
Bauen vereint eine glückliche Zeit.

Peter Rosegger.

— In Viechtach wurde in das Gefängnis eingeliefert das vierzehnjährige Dienstmädchen Ottilie Muhr von Schatzendorf. Nach eigenem Geständnis hat das Mädchen das Anwesen eines Hofbauern in Rattersberg, das niederbrannte und in dessen Flammen außer 17 Stück Vieh 5000 Mk. Bargeld, alle Maschinen vernichtet wurden und auch die 60jährige Bäuerin umkam, in Brand gesteckt. Aus Langweile und um wieder fortzukommen, hat sie den Hof angezündet.

Die zarte Menschenpflanze will gepflegt sein und gedeiht nur, wenn die Ernährung richtig ist. Nestle's Kindermehl erfüllt alle Anforderungen, die man an ein Stärkungs- und Nahrungsmittel für Säuglinge und kleine Kinder stellen kann. Probedosen kostenfrei durch Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 57.

☞ Der Amtliche Bericht der Obersten Heeresleitung ist bis Beginn des Druckes nicht eingetroffen.

Gebrauchte Türen
zu kaufen gesucht.
Friedrich Eiermann,
Rittnertstraße 38.

Zu kaufen gesucht ein
Damen-Fahrrad.
Offert. Nr. 137 im Verlag abzug.

Pfannkuch & Co

Maisgriess
Ersatz für Weizengrieß
Pfund **45** ₰
10 Pfund **4.40**

Mais-Mehl
Ersatz für Weizenmehl
zu gebrauchen für Kuchen und Kochzwecke, erhältlich ohne Brotmarken
Pfund **45** ₰
10 Pfund **4.40**
25 Pfund **10.75**
Rezepte für Maismehl in unseren Filialen erhältlich
Wir empfehlen für auswärtige Hotels und Pensionen als Probe Postkolli (9 Pfund) zu Mk. **4.25** franco unter Nachnahme.

Oetker-und Sinner-Backpulver
Paket **10** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.
Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß sich meine
Wohnung Hauptstraße 80
bei Frau **Pöhler Wtw.** 1 Treppe hoch befindet und ich mein
Schneider-Geschäft
nach wie vor in unveränderter Weise weiterbetreibe.
Achtungsvollst
Karl Bauer, Kleidermacher.

Ia. Gußstahlsensen
Sensenwörbe und Ringe, Sicheln, Rechen, Heu- und Düngergabeln, Kümpfe, Wetzsteine
Gras- und Klee-Mähmaschinen
Heuwender, Schwadenrechen, Ernterechen, Heu-Auf- und Ablademaschinen
Ferner: **Eiserne und hölzerne Gartenmöbel**, als:
Tische, Stühle, Bänke und Fußschemel
empfiehlt billigst
K. Leussler. Lammstr. 23. Tel. 108.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt
K. Degenhart
Durlach (Hotel Karlsburg).
Preise:
1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinett matt „ 10.—
Alle andern Formate entsprechend.
Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Animalischer Stickstoff-Dünger 8%
für Rüben- und Tabakpflanzung und sonstige Hackfrüchte vorzüglich als Kopfdünger zum Unterhacken in 160 Pfd.-Säcken, für einen badischen Morgen reichend, empfiehlt zu Mk. 9.— pr. 100 Pfd.
K. Leussler, Durlach
Lammstraße 23, Telephon 108.

Gesucht
auf 1. Juni braves **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, welches nachweisbar mit Kindern umgehen und etwas kochen kann, sowie Hausarbeiten versteht. Gefl. Angebote an den Verlag unter Nr. 139 erbeten.

Unterhaltener Sportwagen
zu verkaufen
Werderstraße 3, 4. St. r.

Einige Ster dürres **Tannenholz** zu verkaufen. Zu erfragen bei **Appich,** Hauptstraße 11.

1 bis 2 Kinder werden tagsüber in gute Pflege genommen
Herrenstraße 29, 3. St.

Verloren
ein Eisernes Kreuz 2. Klasse. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Verlag dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof.
Nur Sonntag, 30. Mai
ununterbrochen von nachm. 2 bis 11 Uhr abends.
Lebensrettung.
Interessante Demonstration der verschiedenen
Rettungsmethoden.
Ein blaues Auge
Komödie.
Das Gelübde
Drama in 2 Akten.
Excentric Klub.
Ein Lichtspielroman in einem Vorspiel und 5 Akten.
Verfaßt und in Szene gesetzt von
MINZE MISU
der Autor in der Hauptrolle.
Der abenteuerlustige Ehemann.
Tolle Geschichte.
Die Widmung.
Drama.

Sommer-Sprossen,
Mitesser, Finnen, jede Unreinheit der Haut beseitigt unfehlbar
Crême-Debuco
Tube 1 ℳ, allein erhältlich in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Bauholz zu verkaufen.
Habe circa 60—70 cbm noch sehr gutes altes Bauholz zu verkaufen (Balken 22/30 10 m lang).
Jakob Mössinger,
Grötzingen.

Magazin zu vermieten.
Lammstr. 37 ist ein 3 Stockwerke großes Magazin nebst Keller auf sofort zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei
Friedrich Kratt, Gritznerstr. 2.

Rebschwefel
Kupfervitriol
billigst in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein Durlach

Das Ergebnis der am 26. Mai auf dem Rathaus abgehaltenen Verlosung ist folgendes:

Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.	Los Nr.	Gew. Nr.
2	51	255	74	427	61	617	49
7	28	256	35	429	15	618	111
27	1	258	71	431	95	622	46
41	13	265	32	438	47	630	76
60	25	268	23	445	17	637	33
68	66	285	50	459	98	644	3
69	85	289	26	467	45	649	77
73	84	290	29	492	92	654	68
80	69	292	82	495	102	655	10
84	90	305	93	512	75	658	52
93	20	307	19	532	6	663	100
108	73	315	14	538	11	665	54
110	42	323	21	539	94	670	31
112	115	333	7	543	87	676	80
118	24	344	57	550	2	698	63
129	59	345	109	552	110	706	41
132	101	352	78	555	114	707	89
134	113	358	37	557	39	710	64
138	27	363	106	561	67	715	88
143	53	371	99	576	103	716	44
146	81	388	9	580	8	734	18
151	86	395	36	583	16	738	107
164	38	401	40	590	34	744	96
165	62	406	70	597	22	745	104
172	60	409	72	601	48	750	12
186	5	410	43	606	56	752	4
230	58	414	79	612	91	761	108
243	65	420	97	614	55	762	112
250	105	426	30	615	83		

Die Gewinne können an den Abenden der Werktage im Pfarrhaus Ettlingerstraße 3 von 1/2 7 Uhr an abgeholt werden. **Wolfhard**

Obstbau-Verein Durlach.

Samstag den 29. d. Mts., abends 9 Uhr, findet im Gasthaus z. Blume **Versammlung** statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen **Der Vorstand.**

Sonntag den 30. d. Mts., vormittags 9 Uhr, Ausflug nach dem Augustenberg. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Ziegeleiplatz. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet D. O.

Pfadfinderkorps „Jung Durlach"

Sonntag den 30. d. Mts. findet ein Ausmarsch statt. Antreten 1,15 Uhr nachm. im Hofe der Gewerbeschule, Rückkehr gegen 7 Uhr abends. Spielleute Samstag abend Probe.

Die Führung.

Schußfrisches **Reh** im Ausschnitt

Hahnen, Poularden
empfiehlt
Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Junge Tafelenten
werden billig abgegeben.
Leber, Seboldstraße 8.

Durstlöschende Pastillen
Schtl. Mk. 1.—, 3 Schtl. Mk. 2.75
Himbeersaft
Citronensaft
lose und in Flaschen.
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Bananenkakao!
Nicht stopfend, leicht verdaulich, äußerst nahrhaft, **per Pfd. Mk. 1.20,** empfiehlt
Jul. Schæfer,
Blumen-Drogerie, Hauptstrasse 4.

Am 21. Mai starb infolge eines Brustschusses in einem Feldlazarett unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Max Stolz

Reserve-Infanterie-Regiment 238, 2. Komp.

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Durlach den 28. Mai 1915.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Max Stolz.

Am 14. Mai starb auf dem Felde der Ehre unser unvergeßlicher, treuer Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Johann Esaias

Wehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 142.

Grötzingen den 28. Mai 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Esaias und Kinder.

Danksagung.

Allen denen, welche unsern lieben Bruder und Onkel

Georg Selinka

Orgelbauer

zur letzten Ruhestätte begleiteten, dem Gesangverein Lyra für den erhebenden Grabgesang, für die Kranzniederlegungen der Firma H. Voit & Söhne, des Gesangvereins Lyra und seiner Mitarbeiter, sowie für den ehrenden Nachruf der Firma H. Voit & Söhne sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 28. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Tante

Fräulein

Ernstine Kayser

gestern abend 1/2 5 Uhr im Karl Friedrich Leopold- und Sophien-Stift in Karlsruhe im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach den 28. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5 Uhr von der Friedhofkapelle in Durlach aus statt.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er die **Schuhsohlerei von Herrn Hildinger, Lammstraße 7** weiterführt und empfiehlt sich bestens. Achtungsvoll

Gustav Honecker.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Kindes

Willi

zuteil wurden, insbesondere seinem Herrn Lehrer und Mitschülern, sowie Herrn Prediger Becker für die trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Durlach, 28. Mai 1915.

Familie App.

Unsere Krieger
verlangen Feldpostbriefe mit **Cognac, Kirsch-** od. **Zwetschgenwasser, Himbeer-, Erdbeer-, Kirsch-** od. **Zitronensaft, Tee-** od. **Kaffeetabletten, Fußcreme** u. **Streupulver, condens. Milch** in Tuben, **Cigarren** u. **Cigaretten, Ungeziefermittel** usw. Alles in bekannt guter und preiswerter Qualität erhältlich bei
J. Schaefer, Blumen-Drogerie
Hauptstraße 4.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. Mai 1915.
Trinitatisfest.

In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Stadtpfr. Wolfhard.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.
Abends 6 Uhr: Herr Dekan Meyer.
In Aue:
Vorm 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtvikar Sütterlin.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweier:
Vorm 9 Uhr: Herr Dekan Meyer.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule
" 3 1/4 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 1/4 " Jungfrauenverein.
" 8 1/4 " Blaukreuzverein.
Mittwoch 8 1/4 " Männer- u. Jünglingsv.
Freitag 8 1/4 " Kriegsgebetstunde.
" 9 " Sonntagschulvorbereitg.
Samstag 5 " Bibelkränzchen (jg. Abtg.)
Samstag 8 1/2 " Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Pred. C. Kopp.
" 11 " Sonntagsschule.
" 3 " Jungfrauenverein.
" 8 " Predigt. Pred. C. Kopp.
Donnerst. 8 1/2 " Kriegsgebetstunde

Immanuelskapelle Wolfartsweier.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
" 1 1/2 " Predigt Pred. C. Kopp.
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Mai: Erwin, V. Ludwig Müller, Schlossermeister.
19. " Emilie Christophine, V. Karl Friedrich Ludwig Hummel, Kaufmann.
20. " Karl Hermann, V. Hermann Köhler, Eisendreher.
22. " Sigrid Johanna, V. Friedrich August Benneter, Maler.
23. " Emil Kurt, V. Johann Emil Hoffmann, Bau- und Möbelschreiner.
23. " Sophie Paula, V. Gustav Adolf Heilemann, Schuhmacher.

Eheschließung:

18. Mai: Adolf Karl Philipp, Kaufmann, freiwilliger Krankenpfleger, in Bretten, und Elise Luise Marie Haas in Durlach.

Gestorben:

21. Mai: Elsa Luise Itte, ledig, Kleidermacherin, 17 3/4 Jahre alt.
22 " Elsa, V. Christian Wetzel, auch Kraft, Fabrikarbeiter, 9 Monate alt.
23. " Elise Maier, geb. Güttinger, Witwe, 69 Jahre alt.
26. " Wilhelm, V. Wilhelm App, Fabrikarbeiter, 9 3/4 J. a.